

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

»Mit dem Herz in der Hand und der Leidenschaft im Bein / werden wir Weltmeister sein.« So sangen bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 die Sportfreunde Stiller und mit ihnen Tausende Fußballfans. Aber: Kann man Leidenschaft denn im Bein haben?

Leidenschaft ist ein Wort, das uns oft begegnet: »Meine Leidenschaft ist die Musik«, hören wir von Musikliebhabern, wir sprechen von »leidenschaftlichem Einsatz«, wenn sich jemand für andere engagiert, »Fahren aus Leidenschaft« – sogar die Autowerbung spielt mit dem Begriff. Doch wenn wir beschreiben sollten, was genau denn Leidenschaft ist, wir würden vermutlich ins Stocken geraten. Natürlich gehört die Leidenschaft irgendwie zum Bereich Liebe und Sexualität dazu und mit Leiden hat Leidenschaft doch auch etwas zu tun. Aber eine genaue Definition? Schwierig! Schauen wir in die Bibel, wird es nicht einfacher: Dort lesen wir von einem eifersüchtigen Gott, der mit leidenschaftlichem Eifer liebt ... und Strafgericht hält.

Um etwas Licht in die Sachlage zu bekommen, eröffnet diese Mal ein etwas längerer Einleitungsbeitrag das Heft, der – selbstverständlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit – Grundsätzliches zum Phänomen der Leidenschaft vorstellt: Auszüge aus der Philosophiegeschichte, psychologische Betrachtungsweisen sowie phänomenologische und spirituelle Konzepte. Danach finden Sie wie gewohnt den biblisch-exegetischen Beitrag, den Bildbeitrag, den Beitrag zur Geistlichen Begleitung sowie andere Texte, die auf ihre Weise das Leidenschaftsthema aufgegreifen.

Liebe Leserinnen und Leser, was ist für Sie Leidenschaft? Was ist Ihre Leidenschaft? Während ich dieses Vorwort schreibe, lässt mich ein Bild nicht los, das ich am Abend zuvor in den Nachrichten gesehen habe: Eine Helferin der Organisation »Ärzte ohne Grenzen« hält in einem medizinischen Camp in Nigeria, das im Zuge der Hungerkrise aufgebaut worden ist, ein unterernährtes Baby im Arm und bricht in Tränen aus. Für mich persönlich gibt es momentan kaum ein treffenderes Bild für das, was Leidenschaft bedeuten kann. Denn in dieser Momentaufnahme verdichten sich Leiden und Mitleiden, unendliche Liebe und selbstloser Einsatz für andere, und nicht zuletzt ein Sehnen und Streben nach erfülltem Sein. Vor allem Letztgenanntes scheint mir ein wesenskonstitutives Moment von Leidenschaft zu sein und so möchte ich mit einem Zitat aus dem Propheten Jesaja schließen:

»Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende. Auf dem Thron Davids herrscht er über sein Reich; er festigt und stützt es durch Recht und Gerechtigkeit, jetzt und für alle Zeiten. Der leidenschaftliche Eifer des Herrn der Heere wird das vollbringen.« (Jes 9,6)

Ihre Maria Saam